

[n. 1643]

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE FAMILIE VON ROLL [VON URI]

Auf Sonnenberg sei 1624 zwischen [Johann Ludwig] von Roll und [Komtur Andreas] Sturmfeder [bezüglich der Kommende Tobel] ein Vertrag<sup>1</sup> geschlossen worden, der von Roll einen Gewinn von 40'000 Gl. eingebracht habe. Dazu habe auch Oberst [Johann Konrad] von Beroldingen seinen Beitrag geleistet; der "*fürnembste Underhändler*" sei jedoch Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer gewesen. Doch hätte wenig gefehlt, dass die Bemühungen Beroldingens unbelohnt geblieben wären. Zwyer aber habe nicht einmal ein Dankeschön erhalten, und "*das sinig [d.h. Zwyers sei] von synes Schwächeren nachhut by tag hinterhalten worden*".

*"Des Ritters [Johann Peter? von Roll] Leben ist allerweldt Khundt";* dieser habe schon seit Jahren nicht mehr gebeichtet. Der Aeltere, [Komtur Johann Ludwig? von Roll], gehe kaum einmal pro Jahr zur Beichte, der Jüngere, [Johann Peter? von Roll], "*ist faltsch, vermög syner eignen worthen, die man Jn Zuo Ury woll Uffgfasset das er gsagt, er gebe manchem fründtliche guote worth, wolt Jm lieber Gift Zuofressen geben*".

Schlimm sei auch, wie letzterer mit seinen Schuldnern umgehe. Davon könnte auch einer von Auw ein Liedchen singen.

Dem Herrn von Heidegg [Heinrich Fleckenstein] habe er gedroht, falls er ihm seine Herrschaft nicht zu kaufen gebe, werde er in dieser Sache den König von Frankreich [Ludwig XIV.] einschalten; dieser werde ihm dann schon dazu verhelfen. Diesen Ausspruch solle von Roll gegenüber dem Stadtschreiber von Waldshut gemacht haben.

*"Jtem wie sy [die von Roll] die Armen Waltzhuoter verfolgend im Khilchspuel [von Leuggern]<sup>2</sup> nur das sy gern Jre Vischenzen von Jnen erkhauffend."*

Bezüglich der Rechnung der Herren Lussy werde Landvogt [Johann Melchior?] Leuw zu berichten wissen, dass diese von den Herren von Roll nicht nur einige hundert sondern einige tausend Gulden zugute hätten. Letztere hätten nämlich einfach eine Null im Schuldbrief ausradiert.

Statthalter [Wolfgang] Wickart habe sich anerbotten, wegen einer Geldforderung der Herren von Roll gegenüber [Paul] Bengg einen Prozess zu führen, "*Aber nur umb die Sume nit uns werden khöne*".

*"Jre gewohnte Uffzüg uff den todt der Luthen, uff die coniunctur, und leuff der Zytt. - Zügen sind Jre hendel In Weltsch und tütschen Landen ! Jre eigne sach also vil Jahr Lang underm praetext der gemeinen sach gespilt und ein Lob. Eydtgnoschafft an der Nasen herumbgefuehrt. Erliche Herren dadurch betrogen und hinderfühert."*

1) vgl. EA V 2, 1596 Art. 480

2) Walter von Roll war seit 1635 Besitzer der Herrschaft Bernau, welche teilweise zum Kirchspiel Leuggern gehörte.

---

AH 32, 13

5

[ca. 1627]

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE STREITIGKEITEN UM DIE KOMMENDE TOBEL

EA V 2, 1596 Art. 480

---

Bezüglich der Streitigkeiten "*der Rollen [Komtur Johann Ludwig und Johann Peter von Roll]*" mit dem [Johanniter-] Orden [wegen der Kommende Tobel] sei nachzufragen, was nun schlussendlich ausgehandelt worden sei. Denn wie man vernehme, sei [Andreas] Sturmfeder wieder als Komtur von Tobel eingesetzt und der Arrest auf die Güter der Kommende aufgehoben worden.

*"H. Legat [Alessandro] Scappius hat den accordt gestellt und beschriben."*

Im weitem seien Erkundigungen einzuziehen, ob - wie von den VII [im Thurgau reg.] Orten an der Jahrrechnung von 1616 [in Baden] vereinbart - die Abrechnung der Herren von Roll [bezüglich der Kommende Tobel] von den vier hiefür zu ernennenden Abgeordneten geprüft worden sei.

Der 1624 [zwischen Johann Ludwig von Roll und Andreas Sturmfeder] auf Sonnenberg ausgehandelte Vertrag gehe weitgehend auf die Initiative von Oberst [Johann Konrad von] Beroldingen und Nuntius Scappi zurück.